

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
§ 1 Einleitung	19
§ 2 Persönlicher Anwendungsbereich der Richtlinie 89/391/EWG	22
A. Kein feststehender Begriff des Arbeitnehmers im Europäischen Recht	22
I. Ausgangspunkt der Abgrenzung	23
II. Konsequenz für diese Untersuchung	23
B. Einzelne Arbeitnehmerbegriffe und Anwendungsbereiche im Primärrecht	24
I. Art. 45 AEUV	24
1. Zielsetzung und Gewährleistung	24
2. Nationaler oder autonomer Begriff?	25
3. Inhalt des Arbeitnehmerbegriffes	26
a) Lawrie-Blum Formel	26
aa) Tätigkeit für einen anderen nach dessen Weisungen	28
(1) Andere Sprachfassungen	29
(2) Gesellschaftsrechtliche Fragestellungen im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit	30
(3) Weitere EuGH – Rechtsprechung zur Weisung	34
(4) Ergebnis	36
bb) Erbringung von Leistungen für einen anderen	36
(1) Rechtsprechung des EuGH	37
(2) Situation von Studien- und Rechtsreferendaren sowie Praktikanten	40
cc) Vergütung	41
b) Arbeitnehmerähnliche Person	42
aa) Rechtsprechung	42
bb) Literatur	43
cc) Eigene Meinung	44

II. Art. 48 AEUV	45
1. Gewährleistung und Inhalt	45
2. Nationaler oder autonomer Begriff?	46
a) Rechtsprechung	47
b) Literatur	47
c) Stellungnahme	48
3. Inhalt des Arbeitnehmerbegriffes des Art. 48 AEUV	49
a) Rechtsprechung	50
b) Literatur	50
c) Stellungnahme	51
4. Arbeitnehmerbegriff in der VO 883/04	51
5. Zusammenfassung	52
III. Exkurs: Art. 3 ESC	52
1. Recht auf sichere und gesunde Arbeitsbedingungen	53
2. Anwendungsbereich	54
IV. Kompetenznorm des Art. 153 AEUV	55
1. Inhalt und Gewährleistung	55
2. Autonome oder nationale Grundlage?	56
3. Reichweite der Rechtsgrundlage	56
a) Literatur	57
b) Stellungnahme	59
aa) Wortlaut	59
bb) Sinn und Zweck	60
cc) Ergebnis	61
V. Ergebnis	61
C. Persönlicher Anwendungsbereich in der Arbeitschutzrahmenrichtlinie	63
I. Allgemeines zur Arbeitschutzrahmenrichtlinie	63
1. Frühere Arbeitsschutzrichtlinien	63
2. Entstehungsgeschichte	63
3. Ziel der Richtlinie	65
II. Persönlicher Anwendungsbereich	66
1. Entwicklung des Arbeitnehmerbegriffs	67
a) Frühere Richtlinien	67
b) Verfahren in der Rahmenrichtlinie	67
2. Gemeinschaftsrechtlicher oder nationaler Begriff?	68
3. Inhalt des persönlichen Anwendungsbereichs	70
a) Judikatur	70
b) Literatur zum persönlichen Anwendungsbereich der RL 89/391/EWG	71

c) Eigene Meinung	73
aa) Danosa	73
(1) Entscheidung des EuGH	74
(2) Literatur	76
bb) Fenoll	77
(1) Entscheidung des EuGH	78
(2) Literatur	80
cc) Matzak	81
(1) Entscheidung des EuGH	82
(2) Literatur	82
dd) Governo della Repubblica italiana	84
ee) Eigene Analyse zu Danosa, Fenoll, Matzak und Governo della Repubblica italiana	85
(1) Doch ein einheitlicher Arbeitnehmerbegriff im Europäischen Recht?	86
(2) Eigener Lösungsansatz	88
ff) Schlussfolgerung für den persönlichen Anwendungsbereich in der Arbeitsschutzrahmenrichtlinie	98
(1) Herangehensweise des EuGH	98
(2) Eigene Auslegung	101
D. Ergebnis	113
E. Wechselwirkung zwischen Richtlinie und Grundrecht: Arbeitsschutzrahmenrichtlinie und Art. 31 Abs. 2 GRC	114
I. Literatur	116
II. Eigene Meinung	117
§ 3 Ausgestaltung ehrenamtlicher Beschäftigungsformen nach nationalem (Rechts-) Verständnis	119
A. Verständnis vom Ehrenamt	120
I. Abgrenzung zum Arbeitsverhältnis nach dem BAG	120
1. Sachverhalt	120
2. Entscheidung des BAG	121
3. Eigene Einschätzung	122
II. Keine allgemeingültige Definition des Ehrenamtsbegriffs	123
III. Gewährleistung des freiwilligen Engagements	124
1. „Neues Ehrenamt“	124
2. Engagement	125

IV. Funktionen des Rechts für die Förderung des (bürgerschaftlichen) Engagements	126
V. Organisationstypen des Engagements	127
VI. Ergebnis	128
B. Analyse des Parallelgebiets der gesetzlichen Unfallversicherung	129
I. Aufgaben und System der gesetzlichen Unfallversicherung	129
II. Ehrenamtliche in der Unfallversicherung kraft Gesetzes	130
1. Versicherung gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 10 SGB VII	131
2. § 2 Abs. 1 Nr. 12 SGB VII	134
3. Stellung der Betriebsratsmitglieder in der gesetzlichen Unfallversicherung	135
4. Versicherungsschutz für „Wie-Beschäftigte“ nach § 2 Abs. 2 Nr. 1 S. 1 SGB VII	136
a) Einem fremden Unternehmen dienende Tätigkeit (Nr. 1)	138
b) Wirklicher oder mutmaßlicher Wille des Unternehmers	139
c) Dem allgemeinen Arbeitsmarkt zuzurechnendes Beschäftigungsverhältnis	139
d) Arbeitnehmerähnlichkeit	140
5. Ehrenamtliche als Wie-Beschäftigte?	141
6. Ergebnis	142
C. Situation in der Freiwilligen Feuerwehr	142
I. Zweck, Arten und Organisation der Feuerwehr	143
II. Einstellungsvoraussetzungen für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr	145
III. Freistellung und Entgelt in der Freiwilligen Feuerwehr	145
IV. Dienstplichten und Weisungsverhältnis in der Freiwilligen Feuerwehr	146
V. Beendigung des ehrenamtlichen Feuerwehrdienstes	147
VI. Analyse der Rechtslage	148
VII. Arbeits- und Gesundheitsschutz und der Feuerwehrdienst	149
1. Gesetzliche Unfallversicherung	150
2. Staatliche Kontrolle	151
VIII. Ergebnis	153

§ 4 Anwendung des Arbeitsschutzgesetzes auf ehrenamtliche Beschäftigungsformen	154
A. Anwendung auf ehrenamtliche Beschäftigungsformen?	155
I. Umsetzung der Richtlinie	155
II. Persönlicher Anwendungsbereich des Arbeitsschutzgesetzes	156
1. Arbeitnehmerähnliche Person im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes	157
a) Wirtschaftliche Auslegung	157
aa) Wirtschaftliche Abhängigkeit	158
bb) Vergleichbare soziale Schutzbedürftigkeit	159
b) Arbeitsschutzrechtliche Auslegung	160
c) Differenzierende Auslegung	163
d) Literatur zur Anwendung des Arbeitsschutzgesetzes auf Ehrenamtliche	164
e) Eigene Meinung	165
aa) Richtlinienkonforme Auslegung	166
bb) Folgen für die Bearbeitung	169
cc) Umsetzung	170
(1) Einschränkung der Gesetzesauslegung	171
(2) Teleologische Reduktion	173
dd) Zwischenergebnis	175
ee) Kriterien für die arbeitnehmerähnliche Person I	176
(1) Welche Kriterien der Wie-Beschäftigung gemäß § 2 Abs. 2 S. 1 SGB VII passen zum staatlichen Arbeitsschutz?	176
(2) Welche Anwendungsfälle des § 2 Abs. 1 SGB VII würden auf das Arbeitsschutzgesetz passen?	180
2. Kriterien	183
a) Ausgangspunkt: Eigenverantwortlichkeit vs. staatliche Kontrolle und die Besonderheit des betrieblichen Arbeitsschutzes	185
b) Wann benötigt man die staatliche Kontrolle?	185
c) Herausforderungen des betrieblichen Arbeitsschutzes und Handlungsmöglichkeiten der Behörde	186
III. Schlussfolgerungen für die Anwendung des Arbeitsschutzgesetzes auf besondere Personengruppen	186
1. Matzak und Tätigkeiten in der Freiwilligen Feuerwehr	187
a) Matzak	187

b) Freiwillige Feuerwehr nach dem System in Deutschland	188
2. Tätigkeit in der Telefonseelsorge	189
B. Ergebnis	192
§ 5 Anwendungsbereich weiterer Rechtsvorschriften auf ehrenamtliche Beschäftigungsformen eröffnet?	194
A. Verordnungen	194
I. BetrSichV	194
II. GefStoffV	196
1. Anwendungsbereich	197
a) Verpflichteter Kreis	197
b) Geschützter Kreis	198
2. Eigene Meinung	198
III. BioStoffV	199
IV. BaustellV	201
V. Ergebnis	203
B. Anwendung des Arbeitssicherheitsgesetzes und der DGUV- Vorschrift 2	203
I. Regelungsgegenstand des ASiG und der DGUV-Vorschrift 2	204
II. Anwendungsbereich des ASiG	206
1. Ausschließliche Anwendung auf Arbeitnehmer?	207
2. Eigene Analyse	207
III. Folgen für die DGUV Vorschrift 2	210
IV. Folgen der Einbeziehung am Beispiel der Angehörigen im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr	211
C. Ergebnis	213
§ 6 Praxisbeispiele: Bundesfreiwilligendienst und Betriebsratsarbeit	214
A. Bundesfreiwilligendienst	214
I. Einführung	215
II. Gesetzliche Regelungen	215
III. Anwendbarkeit des Arbeitsschutzgesetzes	217
IV. Anwendbarkeit des Arbeitssicherheitsgesetzes	218
1. Anwendung über § 13 BFDG?	218
2. Direkte Anwendung des ASiG	219
V. Schwellenwerte des § 22 SGB VII und der DGUV 2 Vorschrift	220

VI. Ergebnis	221
B. Einleitung: Arbeitszeit und Arbeitsschutz bei Betriebsratsmitgliedern	221
I. Rechtsstellung des Betriebsratsmitglieds	222
1. Ehrenamt gemäß § 37 Abs. 1 BetrVG	223
a) Ist das Ehrenamt noch zeitgemäß?	224
b) Betriebsratsamt als besonderes Ehrenamt	225
2. Die weiteren Regelungen des § 37 BetrVG	226
3. Ergebnis	228
II. Arbeitszeit und Betriebsratsmitglieder	228
1. Rechtsprechung	229
a) BAG-Urteil vom 18.1.2017	229
b) BAG-Beschluss vom 21.3.2017	231
2. Weitere Rechtsprechung und Literatur	231
a) Anwendbarkeit des Arbeitszeitgesetzes	232
b) Keine Anwendbarkeit des Arbeitszeitgesetzes	233
3. Eigene Meinung	235
a) Autonomie des Betriebsrats	236
aa) BAG, Beschluss vom 11.11.1997	237
bb) Folgerungen für den Betriebsrat	239
b) Keine europarechtliche Hilfestellung	239
c) Rechtsfolgen der Autonomie des Betriebsrates	241
aa) Ruhezeiten nach § 5 ArbZG	241
bb) Eigener Begründungsweg	242
cc) Ungenauigkeit des Merkmals der Unzumutbarkeit	243
d) Lösung über § 618 BGB	243
aa) Anwendungsbereich	245
bb) Welches Arbeitsschutzrecht ist von der Transformation umfasst?	248
cc) Ergebnis für Freistellungen nach § 37 Abs. 2 BetrVG	250
e) Anwendung auch bei längerer Freistellung nach § 37 Abs. 2 BetrVG und § 38 BetrVG?	251
f) Anwendung des § 3 ArbZG	251
aa) Anwendung auch bei längerer Freistellung nach § 37 Abs. 2 BetrVG und § 38 BetrVG?	252
bb) Kurzzeitige Freistellung nach § 37 Abs. 2 BetrVG	253

4. Arbeitszeit als Verhinderungsgrund im Sinne des § 25 Abs. 1 S. 2 BetrVG?	255
a) Rechtsprechung	255
b) Literatur	256
c) Eigene Meinung	257
5. Aufsicht	258
a) Rechtsprechung und Literatur	260
b) Eigene Meinung	260
aa) § 38 BetrVG	261
bb) Freistellung nach § 37 Abs. 2 BetrVG	263
(1) Einflussmöglichkeiten des Arbeitgebers anhand von konkreten Beispielen	263
(2) Herausforderung der Pause nach § 4 ArbZG	264
cc) Schlussfolgerungen	264
c) Spezialfall: Betriebsversammlung	265
aa) Betriebliche Konsequenzen	265
bb) Rechtsprechung	266
cc) Literatur	267
dd) Eigene Meinung	268
III. Arbeitsschutz und Betriebsratsmitglieder	270
1. Rechtsprechung	270
2. Literatur	271
3. Eigene Meinung	271
a) Autonomie des Betriebsrats führt zur differenzierten Anwendung	273
aa) Gefährdungsbeurteilung im Betriebsratsbüro	273
bb) Psychische Gefährdungsbeurteilung	274
cc) Unterweisung nach § 12 ArbSchG	274
4. § 40 BetrVG	275
5. Aufsicht	275
6. Ergebnis	276
C. Ergebnis	276
§ 7 Ergebnis	277
Literaturverzeichnis	283